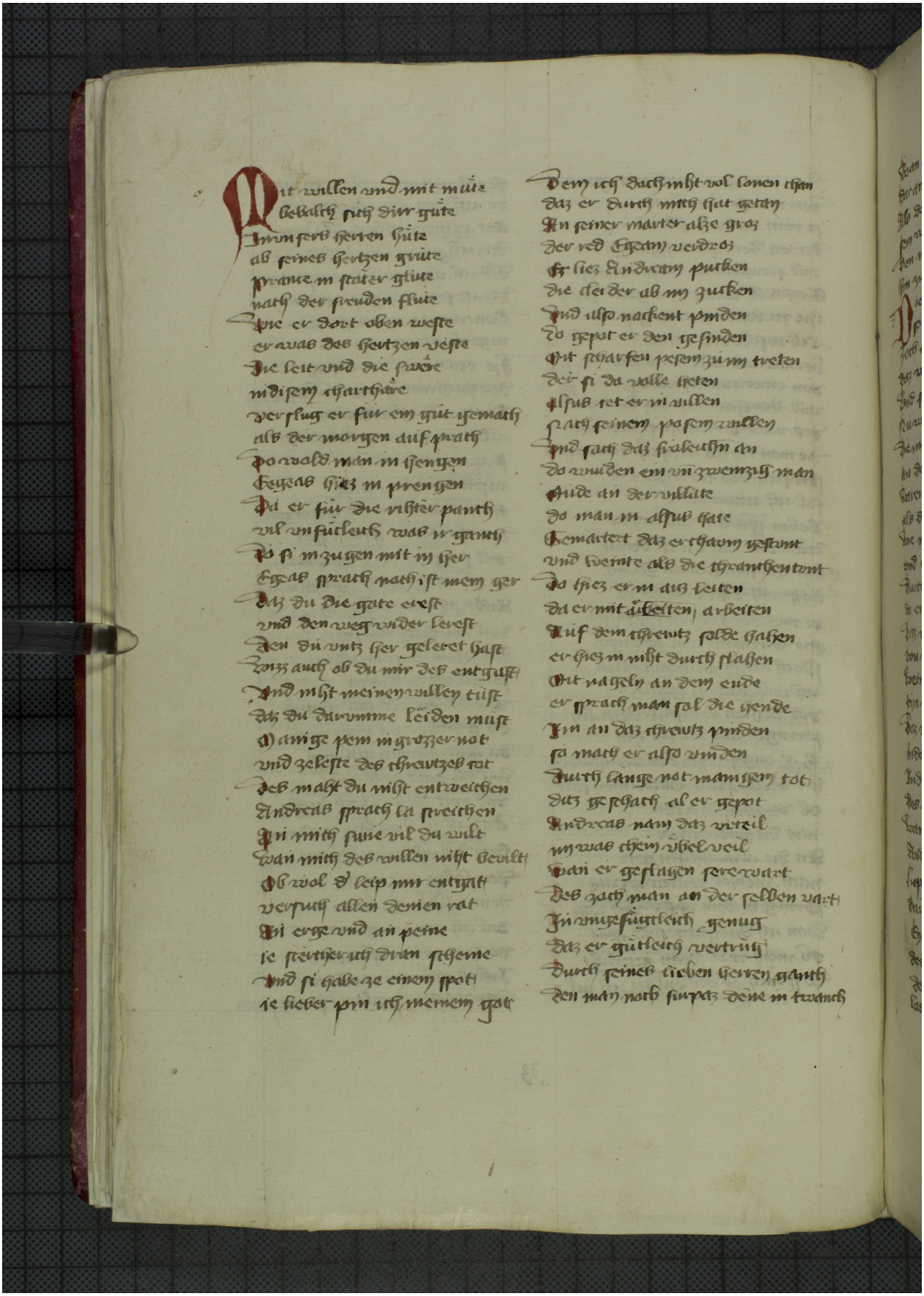
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



Mit willen und mit müte
belaibth sich dirr gute
Immer herren hüte
ab seines hertzen gruote
prante in starker glute
nach der freuden fluote
Ine er dort oben weste
er was des hertzen veste
Die leit und die sure
in disem charthäure
verslug er fur ein gut gemach
als der morgen auf prach
Do wold man in hengen
Herzeas hiez in prengen
Dai er für die vlister panth
vil an fürleuth was in gramth
Do si in zugen mit in her
Herzeas sprach nach ist mein ger
Daz du die gute erest
und den weg wider lerest
Den du uns her geleret hast
Lazz auch ab du mir des entgast
Und nicht meinen willen tust
daz du darumme leiden must
O amige pein in grozzer not
und zeleste des chreutzes rot
Des macht du nicht entweichen
Andreas sprach la streichen
Ich mich sune vil du wilt
wan mich des willen nicht beguilt
Ob wol d' leip nur entgalt
verpruth allen denen rat
Ich ergie und an peine
ie streiter uch drum scheine
Und si habe ze einem spot
ie lieber prin ich meinem got
Dem ich dach nicht wol lonen chan
daz er durch mich sich gegen
An seiner marter alze groz
der red Egeas veidroz
Er liez Andream purlen
die cleider ab im zurlen
Und also nachent pinden
do gepot er den gesinden
Mit scharfen pesen zu im treten
dei si da volle heten
Alsus tet er im willen
prach seinem pesen zuellen
Und prach daz fleischlein an
do wurden em vil zwenzig man
Gude an der vullate
do man im alsus gate
Gemartert daz er chaum gestant
und swemte als die chranchentant
Do hiez er im aus leiten
da er mit ärbeiten arbeiten
Auf dem chreutz solde chalen
er hiez im nicht durch stalen
Mit nagelen an dem ende
er sprach man sol die gende
Hin an daz chreutz pinden
so mach er also vinden
Durch lange not mainen tot
daz ge schach als er gepot
Andreas nam daz urteil
im was chein übel veil
Wan er gepiagen sere wurt
des zach man an der selben vart
In amigefügtleich genug
daz er gütleich vertrug
Durch seines lieben herren gantth
den man nach sunpers dene in trantch